



CONCOURS COMMUNS POLYTECHNIQUES

EPREUVE COMMUNE - FILIERES MP - PC - PSI - TSI - TPC

**LANGUE VIVANTE FACULTATIVE :**

ANGLAIS - ALLEMAND - ARABE - ESPAGNOL - ITALIEN - PORTUGAIS - RUSSE

**Epreuve obligatoire pour l'EEIGM Nancy (filières PC et PSI)****Durée : 1 heure**

*Si un candidat croit repérer ce qui paraît être une erreur d'énoncé, il le signalera par écrit :*

- *en cochant la case 40 A (1ère ligne)*
- *en expliquant au verso de la grille réponse les raisons des initiatives qu'il a été amené à prendre et poursuivra normalement son épreuve.*

**INSTRUCTIONS GÉNÉRALES****Définition et barème :**

QCM en trois parties avec quatre propositions de réponse par item.

- |      |                                  |                                 |
|------|----------------------------------|---------------------------------|
| I.   | <u>Compréhension</u> :           | 12 questions (10 points sur 20) |
| II.  | <u>Lexique</u> :                 | 12 questions (5 points sur 20)  |
| III. | <u>Compétence grammaticale</u> : | 15 questions (5 points sur 20)  |

Réponse juste : +3

Pas de réponse : 0

Réponse fausse ou réponses multiples : -1

**Instructions :**

Lisez le texte et répondez ensuite aux questions.

Choisissez parmi les quatre propositions de réponse (A, B, C ou D) celle qui vous paraît la mieux adaptée. Il n'y a qu'une seule réponse possible pour chaque item.

Reportez votre choix sur la feuille de réponse.

Dictionnaire : autorisé pour l'arabe uniquement.

**Index alphabétique :**

|            |               |             |               |
|------------|---------------|-------------|---------------|
| Allemand : | pages 2 à 6   | Anglais :   | pages 7 à 11  |
| Arabe :    | pages 12 à 17 | Espagnol :  | pages 18 à 22 |
| Italien :  | pages 23 à 27 | Portugais : | pages 28 à 32 |
| Russe :    | pages 33 à 38 |             |               |

## ALLEMAND

### NEUE SPIELZEUGSENSATION AUS AMERIKA: DIE KRAFT DER GEDANKEN

*Ein neues Spielzeug soll eine Kugel mit der Kraft der Gedanken emporsteigen lassen.  
Funktioniert das wirklich?*

Es fühlt sich an wie Magie. Der Spieler konzentriert sich, und der wundersame Ball vor ihm beginnt zu schweben. Dann lässt die Konzentration nach – und der Ball sinkt wieder hinab. Auf der Spielwarenmesse Anfang des Monats in Nürnberg präsentierte der US-Konzern Mattel seine neuartige „*Mindflex*“-Maschine als große Attraktion: „Prüfen Sie die Leistungsfähigkeit Ihres  
5 Gehirns.“ Um das Unglaubliche zu erleben, muss sich der Spieler ein Band um die Stirn aufsetzen, mit dem angeblich seine Hirnaktivität gemessen wird. Mit reiner Willenskraft soll er dann einen Luftstrom regulieren, der einen Schaumstoffball auf- und absteigen lässt. „Je höher die Konzentration, desto höher schwebt der Ball“, heißt es in der Bedienungsanleitung des Spielzeugs.

Sobald der Spieler die Gedankensteuerung einigermaßen beherrscht, besteht seine Aufgabe darin,  
10 den Ball durch einen Hindernisparcours zu lenken. Laut Mattel ist *Mindflex* mehr als nur ein Spielzeug: „Der anspruchsvolle Hürdenlauf wird Ihre Konzentrationsfähigkeit schärfen.“ Im Herbst soll das Gerät für etwa 120 Euro auf den deutschen Markt kommen. In den USA ist *Mindflex* schon jetzt ein Verkaufserfolg für den Barbiepuppen-Hersteller. Viele Nutzer äußern sich geradezu euphorisch: „Besorgen Sie sich das Spielzeug!“, rät der Psychologe Scott Winter auf der Webseite  
15 des Internet-Händlers Amazon. *Mindflex* könnte beim Zappelphilipp-Syndrom ADHS helfen, spekuliert er – und vielleicht sogar Medikamente ersetzen.

Doch wie genau funktioniert das wundersame Hirnjogging-Spiel? Mattel hüllt sich in Schweigen. Werden über das Stirnband wirklich Hirnwellen gemessen und dann zur Steuerung des Balls genutzt? In Wahrheit funktioniert *Mindflex* wohl viel einfacher: John-Dylan Haynes, ein  
20 Wissenschaftler der Charité-Universitätsmedizin Berlin, versuchte hinter das Geheimnis von *Mindflex* zu kommen – mit einem Trick. Haynes nimmt den Plastikkopf einer Schaufensterpuppe und legt ein nasses Handtuch darüber. Dann zieht er das Hirnsteuerungs-Stirnband über das feuchte Tuch, dessen elektrischer Widerstand in etwa dem eines menschlichen Kopfes entspricht – und schaltet die Maschine ein. Und siehe da: Wie von Geisterhand schwebt der Ball in die Höhe, kurz  
25 darauf sinkt er wieder ab – und zwar garantiert gedankenlos.

So geht das minutenlang. Kein Fehlersignal erscheint. Danach verbindet Haynes die Kontakte des Sensor-Stirnbands mit Hilfe einer Büroklammer. Munter fliegt der Ball weiter. Die *Mindflex*-Maschine merkt nicht, dass da eine wichtige Zutat fehlt: ein menschliches Gehirn. „Ich kann bei  
30 *Mindflex* nicht erkennen, dass Hautwiderstand oder Hirnaktivität einen entscheidenden Einfluss auf den Spielverlauf hätten“, analysiert Haynes, der als einer der profiliertesten Hirnforscher weltweit gilt. Alle Spieler versichern aber glaubhaft, genau zu spüren, wie das Auf und Ab des Balls von der eigenen Konzentration abhängt. Wie passt das zusammen?

„Bei *Mindflex* geht es nicht um Hirnforschung, sondern um Psychologie“, erklärt Haynes. Der zugrunde liegende Trick ist schon seit 1948 bekannt. Damals fütterte ein US-Psychologe Tauben in  
35 regelmäßigen Abständen durch einen Automaten. Die Vögel lernten schnell – obwohl es nichts zu lernen gab. Wenn eine Taube zum Beispiel zufällig beim ersten Füttern eine bestimmte Körperdrehung vollführt hatte, wiederholte sie diese Bewegung immer wieder. Dann gab es Futter, ganz automatisch – und so verstärkte sich der Reflex wie von selbst. Die Taube verhielt sich so, als

40 könnte sie mit ihren Bewegungen das Futter herbeizaubern. Auch Menschen lassen sich so konditionieren, dass sie eine nicht existierende Wirkung sehen. „Kontroll-Illusion“ wird das genannt. „Bei *Mindflex* werden Nutzer psychologisch darauf trainiert, einen Zusammenhang anzunehmen, wo keiner besteht“, erklärt Haynes: „Diese Überzeugung kann sich sehr intensiv anfühlen.“

45 Tatsächlich ist das Spielzeug eine buntverpackte Black Box. Sie enthält eine intelligente Steuerelektronik. Wie genau sie funktioniert – ob im Innern einfach nur ein Zufallsgenerator den Ball auf- und abschwelen lässt – will der Hersteller allerdings nicht verraten. „Sicherlich könnte man ein Spiel bauen, das mit einer Hirn-Computer-Schnittstelle funktioniert“, sagt Haynes. „Doch das wäre derzeit deutlich teurer.“

Nach: *Der Spiegel*, 22. Februar 2010

## I. COMPRÉHENSION

*Choisissez la réponse en vous référant au texte.*

1. Die amerikanische Firma Mattel zeigte Anfang Februar in Nürnberg ....
  - (A) ihre letzte Sammlung von Schaumstoffbällen.
  - (B) die neuesten Barbiepuppen-Modelle.
  - (C) das modernste Magiezubehör.
  - (D) ein Spielzeug, das mit Willenskraft funktionieren soll.
2. Angeblich können die Nutzer ....
  - (A) ihren Intelligenzquotienten schnell erhöhen.
  - (B) mit der Kraft der Konzentration einen leichten Ball aufsteigen lassen.
  - (C) durch ein Computerspiel sehr gute Handball- oder Fußballspieler werden.
  - (D) sehr schnell lernen, perfekte Magier zu werden.
3. Dabei soll ein schwieriger Hindernisparcours ....
  - (A) die Konzentrationsfähigkeit des Spielers nach und nach steigern.
  - (B) dem Spieler helfen, fit zu werden.
  - (C) die Kreativität des Spielers fördern.
  - (D) den Nutzer die Theorie in die Praxis umsetzen lassen.
4. Viele *Mindflex*-Spieler in den USA ....
  - (A) finden das Spielzeug eigentlich viel zu teuer.
  - (B) haben jetzt Angst, psychisch krank zu werden.
  - (C) sind skeptisch und sogar enttäuscht.
  - (D) sind enthusiastisch und raten, das Gerät zu kaufen.
5. Man kann sich fragen, ....
  - (A) warum amerikanische Käufer verrückt geworden sind.
  - (B) ob *Mindflex* einen euphorischen Effekt auf das Gehirn hat.
  - (C) wie das merkwürdige Spielzeug eigentlich funktioniert.
  - (D) ob dieses Jahr mehr *Mindflex*-Spiele als Barbiepuppen verkauft werden.
6. Ein Wissenschaftler der Berliner Charité ....
  - (A) hat *Mindflex* an einer menschenähnlichen Plastikpuppe experimentiert.
  - (B) hat zum Widerstand gegen *Mindflex* aufgerufen.
  - (C) hat selber mit *Mindflex* trainiert.
  - (D) hat gezeigt, dass *Mindflex* das Zappelphilipp-Syndrom provozieren kann.
7. Die Experimente des Wissenschaftlers zeigen, ....
  - (A) dass der Ball tatsächlich mit der Kraft der Gedanken kontrolliert wird.
  - (B) dass das Spielzeug mit einem Plastikkopf gar nicht mehr funktioniert.
  - (C) dass *Mindflex* anscheinend keinen Unterschied zwischen dem Gehirn eines Menschen und einem Plastikkopf macht.
  - (D) dass das Gerät mit einem menschlichen Gehirn viel besser funktioniert als mit dem Kopf einer Puppe.

8. Alle *Mindflex*-Nutzer ....
- (A) lügen also über den Effekt der eigenen Konzentration.
  - (B) sind davon überzeugt, dass ihre Konzentrationsfähigkeit den Ball auf- und absteigen lässt.
  - (C) denken, dass Haynes leider ein schlechter Hirnforscher ist.
  - (D) glauben, dass magische Kräfte den Ball zum Schweben bringen.
9. Das Funktionieren des Spielzeugs lässt sich schließlich mit Hilfe .... erklären.
- (A) der Elektrophysik
  - (B) der Psychologie
  - (C) der Magie
  - (D) der Hirnforschung
10. 1948 zeigte ein Experiment mit Tauben, dass ....
- (A) diese Vögel durch Trainieren sehr schnell hoch intelligent werden.
  - (B) Tauben große Angst vor Automaten haben.
  - (C) Tauben sich erst füttern lassen, wenn sie wirklich hungrig sind.
  - (D) Tiere wie Menschen auf falsche Assoziationen konditioniert werden können.

11. Der Konzern Mattel ....
- (A) wollte bisher kein Wort über das Funktionieren von *Mindflex* sagen.
  - (B) will bald öffentlich erklären, wie *Mindflex* genau funktioniert.
  - (C) behauptet, zum Auf- und Absteigen des Balls einen Zufallsgenerator zu benutzen.
  - (D) behauptet, dass das Spielzeug ganz ohne intelligente Steuerelektronik funktioniert.
12. Ein Gerät in Verbindung mit dem Gehirn ....
- (A) ist im Moment absolut undenkbar.
  - (B) wird sowieso pure Utopie bleiben.
  - (C) wäre zwar denkbar, aber viel teurer.
  - (D) will die Firma prinzipiell nicht entwickeln.

## II. LEXIQUE

*Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.*

13. der wundersame Ball (Zeile 1)
- (A) bunte
  - (B) seltsame
  - (C) leichte
  - (D) neue

14. angeblich (Zeile 6)
- (A) wie die Firma behauptet
  - (B) zweifellos
  - (C) jedes Mal
  - (D) wahrscheinlich

15. beherrscht (Zeile 9)
- (A) manipuliert
  - (B) ablehnt
  - (C) misst
  - (D) meistert

16. schärfen (Zeile 11)
- (A) stoppen
  - (B) senken
  - (C) beweisen
  - (D) verbessern

17. hüllt sich in Schweigen (Zeile 17)
- (A) darf es nicht erklären
  - (B) will es detailliert erklären
  - (C) will kein Wort darüber sagen
  - (D) weiß es eigentlich nicht

18. Wie von Geisterhand (Zeile 24)
- (A) Wie durch eine unsichtbare Hand bewegt
  - (B) Wie immer
  - (C) Natürlich
  - (D) Wie gesagt

19. einen entscheidenden Einfluss (Zeile 29)

- (A) geringen
- (B) dezisiven
- (C) positiven
- (D) relativ großen

20. glaubhaft (Zeile 31)

- (A) unverschämt
- (B) hartnäckig
- (C) überzeugend
- (D) ängstlich

21. verhielt sich (Zeile 38)

- (A) reagierte
- (B) flog
- (C) fraß
- (D) wuchs

22. besteht (Zeile 42)

- (A) erscheint
- (B) lange dauert
- (C) verschwindet
- (D) existiert

23. allerdings (Zeile 46)

- (A) zum Glück
- (B) jedoch
- (C) deshalb
- (D) nämlich

24. derzeit (Zeile 48)

- (A) in Zukunft
- (B) sicher
- (C) im Moment
- (D) auf die Dauer

### III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

*Choisissez la réponse adéquate.*

25. Die Spieler konzentrieren sich, .... den Ball .... bewegen.

- (A) zu / Ø
- (B) für / zu
- (C) für / Ø
- (D) um / zu

26. .... Spielzeug sieht sehr attraktiv aus.

- (A) Der neuen
- (B) Eines neues
- (C) Das neue
- (D) Einer neuer

27. Die Firma .... in Amerika schon viele Geräte

- ....
- (A) habt / vergekauft.
- (B) hatte / verkaufen.
- (C) hat / verkauft.
- (D) habe / geverkauft.

28. .... man sich konzentriert, dann bewegt sich der Ball!

- (A) Wenn
- (B) Als
- (C) Ob
- (D) Wann

29. .... kommt diese Spielzeugsensation?

- (A) Aus wo
- (B) Woher
- (C) Woraus
- (D) Wohin

30. So ein Spiel .... man unbedingt kaufen!

- (A) muss
- (B) kann
- (C) wollen
- (D) möchte

31. Der Berliner Wissenschaftler ist .... die Nutzer von *Mindflex*.

- (A) als skeptisch als
- (B) mehr skeptisch als
- (C) mehr skeptisch wie
- (D) skeptischer als

32. Das Experiment, ....., ist überzeugend.

- (A) er spricht von
- (B) von dem er spricht
- (C) das spricht er von
- (D) das er spricht

33. .... Hautwiderstand .... Hirnaktivität  
beeinflussen das Spiel.

- (A) Nicht / auch
- (B) Entweder / auch
- (C) Wieder / oder
- (D) Weder / noch

34. .... die Puppe kein Gehirn hat, steigt der Ball  
empor.

- (A) Obwohl
- (B) Wie
- (C) Da
- (D) Sobald

35. Tauben .... durch einen Automaten gefüttert.

- (A) wurden
- (B) wird
- (C) würde
- (D) werde

36. Eine Taube wiederholte .... erste Bewegung  
immer wieder.

- (A) seine
- (B) ihren
- (C) ihre
- (D) sein

37. Der Hirnforscher hat die Konditionierung  
der Spieler .... verstanden.

- (A) schnellste
- (B) an schnellerer
- (C) den schnellsten
- (D) am schnellsten

38. .... intelligente Steuerelektronik könnte das  
Spielzeug nicht funktionieren.

- (A) Nach
- (B) Ohne
- (C) Bei
- (D) Mit

39. Der Konzern .... aber keine Erklärung dazu  
.... .

- (A) abgibt / Ø
- (B) gebet / ab
- (C) gibt / ab
- (D) abgebe / Ø

**Fin de l'énoncé**

## ANGLAIS

### MOBILE MARVELS

BOUNCING a great-grandchild on her knee in her house in Bukaweka, a village in eastern Uganda, Mary Wokhwale gestures at her surroundings. “My mobile phone has been my livelihood,” she says. In 2003 Ms Wokhwale was one of the first 15 women in Uganda to become “village phone” operators. Thanks to a microfinance loan, she was able to buy a basic handset and a roof-mounted antenna to ensure a reliable signal. She went into business selling phone calls to other villagers, making a small profit on each call. This enabled her to pay back her loan and buy a second phone. The income from selling phone calls subsequently enabled her to set up a business selling beer, open a music and video shop and help members of her family pay their children’s school fees. Business has dropped off somewhat in the past couple of years as mobile phones have fallen in price and many people in her village can afford their own. But Ms Wokhwale’s life has been transformed.

Ms Wokhwale prospered because being able to make and receive phone calls is so important to people that even the very poor are prepared to pay for it. In places with bad roads, unreliable postal services, few trains and parlous landlines, mobile phones can substitute for travel, allow quicker and easier access to information on prices, enable traders to reach wider markets, boost entrepreneurship and generally make it easier to do business. A study by the World Resources Institute found that as developing-world incomes rise, household spending on mobile phones grows faster than spending on energy, water or indeed anything else.

The reason why mobile phones are so valuable to people in the poor world is that they are providing access to telecommunications for the very first time, rather than just being portable adjuncts to existing fixed-line phones, as in the rich world. “For you it was incremental – here it’s revolutionary,” says Isaac Nsereko of MTN, Africa’s biggest operator. According to a recent study, adding an extra ten mobile phones per 100 people in a typical developing country boosts growth in GDP per person by 0.8 percentage points.

In 2000 the developing countries accounted for around one-quarter of the world’s 700m or so mobile phones. By the beginning of 2009 their share had grown to three-quarters of a total which by then had risen to over 4 billion [...]. That does not mean that 4 billion people now have mobile phones, because many in both rich and poor countries own several handsets or subscriber-identity module (SIM) cards, the tiny chips that identify a subscriber to a mobile network. Carl-Henric Svanberg, the chief executive of Ericsson, the world’s largest maker of telecoms-network gear, reckons that the actual number of people with mobile phones is closer to 3.6 billion.

But exact numbers are hard to come by, not least because of the continued rapid growth in the global number of subscribers. In the year to March 2009 an additional 128m signed up in India, 89m in China and 96m across Africa, according to TeleGeography, a telecoms consultancy. Numbers in Indonesia, Vietnam, Brazil and Russia also grew rapidly [...]. China is the world’s largest market for mobile telephony, with over 700m subscribers. India is adding the biggest number each month: 15.6m in March alone. And Africa is the region with the fastest rate of subscriber growth. With developed markets now saturated, the developing world’s rural poor will account for most of the growth in the coming years. The total will reach 6 billion by 2013, according to the GSMA, an industry group, with half of these new users in China and India alone.

All this is transforming the telecoms industry. Within just a few years, its centre of gravity has

45 shifted from the developed to the developing countries. The biggest changes are taking place in the poorest parts of the world, such as rural Uganda.

Three trends in particular are reshaping the telecoms landscape. First, the spread of mobile phones in developing countries has been accompanied by the rise of home-grown mobile operators in China, India, Africa and the Middle East that rival or exceed the industry's Western incumbents in size. These operators have developed new business models and industry structures that enable them to make a profit serving low-spending customers that Western firms would not bother with. Indian operators have led the way, and some aspects of the "Indian model" are now being adopted by operators in other countries, both rich and poor. This model provides new opportunities, especially for Indian operators. The spread of the Indian model could help bring mobile phones within reach of an even larger number of the world's poor.

The second trend is the emergence of China's two leading telecoms-equipment-makers, Huawei and ZTE, which have entered the global stage in the past five years. Initially dismissed as low-cost, low-quality producers, they now have a growing reputation for quality and innovation, prompting a shake-out among the incumbent Western equipment-makers. The most recent victim was Nortel, once Canada's most valuable company, which went bust in January. Having long concentrated on emerging markets, Huawei and ZTE are well-placed to expand their market share as subscriber numbers continue to grow and networks are upgraded from second-generation to third-generation technology, notably in China and India [...].

The third trend is the development of new phone-based services, beyond voice calls and basic text messages, which are now becoming feasible, because mobile phones are relatively widely available. In rich countries most such services have revolved around trivial things like music downloads and mobile gaming. In poor countries data services such as mobile-phone-based agricultural advice, health care and money transfer could provide enormous economic and developmental benefits. Beyond that, mobile networks and low-cost computing devices are poised to offer the benefits of full internet access to people in the developing world in the coming years [...].

**From *The Economist* print edition, Sept. 24th, 2009**

## I. COMPRÉHENSION

*Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.*

1.

- (A) Mary Wokhwale was one of the first 15 women in her village to buy a mobile phone.
- (B) Mary Wokhwale was one of the first women in her village to go into business selling mobile phones.
- (C) Mary Wokhwale was one of the first women in her country to operate a "village phone".
- (D) Mary Wokhwale was one of the first 15 women in her village to get a microfinance loan.

2.

- (A) Business has developed in Mary Wokhwale's country since the price of mobile phones has decreased.
- (B) Since mobile phones have fallen in price, Mary Wokhwale's business as a phone operator has declined.
- (C) Business has developed in Mary Wokhwale's village as many people can now afford a mobile phone.
- (D) Since mobile phones have fallen in price, Mary Wokhwale's business as a phone operator has prospered.



- 3.** According to the World Resources Institute:
- (A) The more economically developed the country is, the less people spend on mobile phones.
  - (B) The less economically developed the country is, the more people spend on mobile phones.
  - (C) As developing-world incomes rise, people spending on energy and water increases.
  - (D) As incomes rise in developing countries, people spend less on energy and water than on mobile phones.

- 4.**
- (A) In the poor world, mobile phones are just valuable complements to fixed-line phones.
  - (B) In the poor world, mobile phones were the first means of telecommunication available.
  - (C) In the poor world, mobile phones have replaced the old fixed-line system.
  - (D) In the poor world, mobile phones are not so valuable to people as fixed-line systems.

- 5.**
- (A) In a typical developing country, the growth in GDP per person is proportional to the increase in the number of mobile phones.
  - (B) In a typical developing country, an extra ten mobile phones per 100 people creates a 10% growth in GDP per person.
  - (C) In a typical developing country, a ten per cent increase in the number of mobile phones decreases the growth of GDP per person by about 1%.
  - (D) In a typical developing country, the growth in GDP per person is inversely proportional to the increase in the number of mobile phones.

- 6.**
- (A) In 2000 developing countries had about 400m mobile phones.
  - (B) In 2009 developing countries had three times more mobile phones than in 2000.
  - (C) In 2009 developing countries accounted for about 3 billion mobile phones.
  - (D) In 2009 4 billion people own several mobile phones.

- 7.**
- (A) India's rate of subscribers growth is 15.6m per month.
  - (B) India became the world leader for the number of subscribers in March.
  - (C) China has more than 700m new subscribers each year.
  - (D) Africa is the country with the fastest rate of increase in the number of mobile phone owners.

- 8.**
- (A) By 2013, the total number of mobile phones will reach 6 billion in China and India alone.
  - (B) In the coming years, the largest number of mobile phones subscribers will be the developing countries' poor farmers.
  - (C) In the near future, developed countries will account for most of the growth in mobile phone subscribers.
  - (D) In the coming years, the developing world's market for mobile phones will be saturated.

- 9.** The spread of mobile phones in developing countries:
- (A) was due to the competitiveness of the Western mobile industry.
  - (B) was accompanied by the rise of big Western mobile operators.
  - (C) went hand in hand with the emergence of domestic operators in the developing countries.
  - (D) was due to the competition of rival developing countries operators.

- 10.** In developing countries:
- (A) the operators' business is profitable even when dealing with poor customers.
  - (B) mobile operators do not make any profit with low-spending customers.
  - (C) the mobile operators' business is not cost-efficient.
  - (D) Western firms have developed new profitable business models and industry structures.

- 11.**
- (A) Huawei and ZTE are low-quality telecoms - equipment-makers.
  - (B) Huawei and ZTE went bust in January 2009.
  - (C) Huawei and ZTE have long concentrated on the experience of Western equipment makers.
  - (D) Huawei and ZTE have contributed to Nortel's bankruptcy.

- 12.** The third trend which is reshaping the telecoms landscape in developing countries is:
- (A) the development of voice calls and basic text messages.
  - (B) the development of music downloads and mobile gaming.
  - (C) the development of advice on agriculture, health care and money transfer.
  - (D) the spread of available costly computing devices offering internet access.

## II. LEXIQUE

*Choisissez la réponse qui vous paraît la plus appropriée en fonction du sens du texte.*

- |  |  |
|--|--|
| <p>13. “reliable” (<i>line 5</i>) means:<br/>(A) which can be linked<br/>(B) which can be heard<br/>(C) which can be understood<br/>(D) which can be trusted</p> <p>14. “subsequently” (<i>line 7</i>) means:<br/>(A) then<br/>(B) actually<br/>(C) in turn<br/>(D) as usual</p> <p>15. “dropped off” (<i>line 9</i>) means:<br/>(A) increased<br/>(B) declined<br/>(C) expanded<br/>(D) prospered</p> <p>16. “boost” (<i>line 16</i>) means:<br/>(A) allow<br/>(B) enable<br/>(C) fund<br/>(D) encourage</p> <p>17. “incremental” (<i>line 21</i>) means:<br/>(A) conventional<br/>(B) global<br/>(C) progressive<br/>(D) profitable</p> <p>18. “extra” (<i>line 23</i>) means:<br/>(A) additional<br/>(B) unusual<br/>(C) amazing<br/>(D) unbelievable</p> | <p>19. “accounted for” (<i>line 25</i>) means:<br/>(A) justified<br/>(B) produced<br/>(C) bought<br/>(D) represented</p> <p>20. “own” (<i>line 28</i>) means:<br/>(A) possess<br/>(B) belong<br/>(C) buy<br/>(D) rent</p> <p>21. “gear” (<i>line 31</i>) means:<br/>(A) speed<br/>(B) organisation<br/>(C) equipment<br/>(D) material</p> <p>22. “shifted” (<i>line 44</i>) means:<br/>(A) transformed<br/>(B) advanced<br/>(C) moved<br/>(D) settled</p> <p>23. “dismissed” (<i>line 58</i>) means:<br/>(A) discouraged<br/>(B) considered<br/>(C) praised<br/>(D) evicted</p> <p>24. “poised to” (<i>line 70</i>) means:<br/>(A) ready to<br/>(B) unable to<br/>(C) against<br/>(D) willing to</p> |
|--|--|

## III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

*Choisissez la réponse qui vous paraît correcte.*

- |   |  |
|---|--|
| <p>25. Mobile phone technology is .... the privilege of developed countries<br/>(A) not longer<br/>(B) not more<br/>(C) no any longer<br/>(D) no longer</p> | <p>26. Developing countries .... make up for a lack of infrastructures.<br/>(A) have to<br/>(B) had to have<br/>(C) must have to<br/>(D) had have to</p> |
|---|--|

27. Since 2000, the number of mobile phones .... significantly in these countries.  
 (A) were increasing  
 (B) was increasing  
 (C) has been increasing  
 (D) increased
28. .... their incomes, .... they spend on telecoms equipment.  
 (A) The lower / the less  
 (B) Lowest / least  
 (C) The lowest / the least  
 (D) Lower / less
29. Growth in GDP .... by the spread of mobile phones.  
 (A) is boost  
 (B) is boosting  
 (C) are boosted  
 (D) is boosted
30. As they couldn't afford a mobile phone, they .... buy phone calls from a neighbour's.  
 (A) should  
 (B) had to  
 (C) would have to  
 (D) Ø
31. Our market will soon be saturated, .... is quite worrying.  
 (A) who  
 (B) what  
 (C) that which  
 (D) that
32. Telecoms technologies allow .... access to information  
 (A) easier  
 (B) most easy  
 (C) easiest  
 (D) more easier
33. Their economic prosperity is currently dependent .... telecoms technologies.  
 (A) of  
 (B) from  
 (C) on  
 (D) out of
34. .... China is the world's largest market, Africa has the fastest rate of growth.  
 (A) Yet  
 (B) When  
 (C) Although  
 (D) In spite
35. It was not very difficult .... change their habits.  
 (A) for them to  
 (B) for them  
 (C) to them  
 (D) to them to
36. .... is easy to understand.  
 (A) Why did the market flourish  
 (B) Why the market flourished  
 (C) Why did the market flourished  
 (D) Why flourished the market
37. In the coming years, developing countries .... the fastest rate of subscribers.  
 (A) have had  
 (B) will have  
 (C) had had  
 (D) would have had
38. They can't afford to buy the .... technological devices.  
 (A) latter  
 (B) last  
 (C) later  
 (D) latest
39. .... mobile phones offer lots of benefits to the developing world.  
 (A) The now widely available  
 (B) The widely available now  
 (C) The widely now available  
 (D) The now available widely

**Fin de l'énoncé**

### تصويت حظر المآذن : الحقائق والمغالطات

- تناولت الصحف السويسرية نتائج التصويت على الاستفتاء المتعلق بمبادرة حظر بناء المآذن في سويسرا ، واستعرضت بإسهاب المغالطات التي تم الترويج لها قبل الاقتراع موضحة حقيقة الانتماءات السياسية والإيديولوجية والدينية للمؤيدين والمعارضين والمحميين عن التصويت .
- 5 خصصت وسائل الإعلام السويسرية بمختلف أنواعها حيزاً وافرًا لنتائج التحليل حول نتائج التصويت الشعبي الذي أسفر عن قبول الناخبين للمبادرة بنسبة 57,5% . فبعد أن استعرضت وسائل الإعلام الالكترونية (إذاعة وتلفزيون ومواقع) طيلة نهار أمس خلاصات التقرير وأرقامه ، تطرقت الصحف اليومية للموضوع صبيحة الثلاثاء مستعرضة في معظمها تفاصيله والمعلومات التي يُحفل بها .
- 10 وهذا ما تطرقت له صحيفة « نويه تسورخر تسايتونج » (تصدر بالألمانية في زيورخ) تحت عنوان « معارضة الوسط المعتدل للمآذن » ، حيث ذهب مارتين سينتي إلى أن « الأحاسيس كانت هائجة أثناء التصويت على مبادرة حظر المآذن ». ورأى أن هذه المبالغة في تهيج الأحاسيس ذهبت إلى حد الترويج لبعض المغالطات مثل « احتمال إقدام الناخبات من التيارات اليسارية على مساندة المبادرة » في سياق التعاطف مع وضع المرأة في عدد من البلدان الإسلامية ، أو « التخويف من احتمال تعاضم المعادة للأجانب. »
- 15 وتساءل مارتين سينتي « هل يُرسخ نظام الديمقراطية المباشرة هيمنة الأغلبية على حساب حقوق الأقليات ؟ » وأجاب على لسان الخبير في العلوم السياسية أدريان فاتر الذي قام بدراسة لنتائج حوالي 300 استفتاء شعبي بأن « التأثير أقل بالنسبة لأقليات مندمجة مثل الأقليات اللغوية ، والمعوقين ، واليهود أو بعض الأقليات الدينية الأخرى ، ولكن نسبة الرفض تكون عالية بالنسبة للأقليات غير المندمجة مثل الأجانب والمسلمين » ، وأضاف أدريان فاتر أمام ممثلي وسائل الإعلام : « ما دام المسلمون في غالبيتهم أجانب، فإنهم يعانون أكثر. »
- 20 صحيفة « تاغس أنتسايجر » (تصدر بالألمانية في زيورخ) تطرقت للموضوع تحت عنوان « التصويت بنعم كان للسيدات من تيارات اليمين وليس من تيارات اليسار. » وانتقد ماركوس بروتشي ما تردد قبل التصويت من أن النساء من التيارات اليسارية قد يصوتن لصالح المبادرة انتقاداً « للضغط الذي يمارسه الإسلام على المرأة » ، موضحاً بأن نتائج التحليل أشارت إلى أن 16% فقط من نساء التيارات اليسارية صوتن لصالح المبادرة مقابل 88% من نساء التيارات اليمينية .
- 25 وعن إحساس المعادة للأجانب في هذا التصويت ، أوردت صحيفة « تاغس أنتسايجر » تحليل أستاذ العلوم السياسية هانس هيرتر الذي قال : « حتى الذين لهم نظرة إيجابية عن الأجانب أو المناصرين لمجتمع سويسري عصري ومتفتح صوتوا لصالح المبادرة بنسبة 40% . »
- وترى لوتون أن « من بين التعليقات التي كثيرا ما تتكرر على لسان المناصرين للمبادرة ، هناك الرغبة في إعطاء إشارة واضحة ضد زحف الإسلام وضد النموذج المجتمعي الذي ينادي به . »
- 30 وفيما يخص التفسيرات التي قدمها الساهارون على إنجاز هذا التحليل ، يقول هانس هيرتر من جامعة برن : « لا يعني رفضا عاما للإسلام بل تعليقات مثل الإشارة إلى معاملة المسيحيين في البلدان الإسلامية أو أن المآذن ليست ضرورية لأداء الشعائر الإسلامية . »
- كما أوردت صحيفة لوتون انتقادات عبد الحفيظ الورديري ، مدير مؤسسة التعارف بجنيف الذي يرى أن « السويسريين يكونون صورة عن الإسلام انطلاقاً من أحداث وقعت في بلدان أخرى » . وتساءل الورديري للرد على القائلين بأن التصويت لم يكن ضد المسلمين ولكن ضد انتشار الإسلام : « كيف يمكن أن نكون ضد الإسلام وليس ضد المسلمين ؟ وكيف يمكن تجريدهم من ديانتهم ؟ »
- 35 صحيفة « لونوفيليست » (تصدر بالفرنسية في مدينة سيون) تطرقت للموضوع من زاوية مصداقية عمليات سبر الآراء التي أجريت قبل يوم الاقتراع بعد الأخطاء التي ارتكبت قبل التصويت حيث كانت الاستطلاعات تؤكد احتمال رفض الناخبين للمبادرة . وكتب كريستيان ايمساند « إن التصويت على مبادرة حظر المآذن لم يثر نقاشاً حول الإسلام وحده بل أيضاً حول مصداقية ودقة عمليات سبر الآراء . »
- 40 أما صحيفة « لوتون » فعلمت على نتائج التحليل تحت عنوان « الكلمة للمسلمين » ، إذ كتب إيف بيتينيا

أن « الناخبين لم يصوتوا ضد المسلمين... بل رغبوا فقط في إعطاء إشارة ضد زحف الإسلام ، سوف لن يعمل هذا التحليل على تضميد جراح المسلمين في سويسرا ، لأن هناك صدمات ستبقى آثارها ظاهرة. » وتساءل إيف بيتينا : « كيف يمكننا التفريق بين المسلم ومعتقداته ، وبين المسلمين وطائفتهم ، وهل هناك تقييم للمسلم الجيد والمسلم غير الجيد ؟ »

وفي الختام انتهى إلى أن « هذا التحليل سيخدم بالدرجة الأولى مسلمي سويسرا الذين سيتعرفون من خلاله على أن هذه الجالية المسلمة الممزقة إلى عشرات الطوائف وغير الظاهرة للعيان والمنطوية على نفسها كأقلية تدفع الثمن اليوم : المعاناة من صورة سلبية معطاة عنها وغالبا ما هي صورة مستوردة من الخارج لا ناقة لهم فيها ولا جمل . »

محمد شريف - <http://www.swissinfo.ch> - 26 يناير 2010 (بتصرف)

### COMPREHENSION

Choisissez la réponse en vous référant au texte.

- |   |   |
|---|---|
| <p>4. يرى بعض المحللين أن مثل هذا الاستفتاء<br/>(A) يظلم الأقليات اللغوية فقط .<br/>(B) يظلم الأقليات المندمجة في سويسرا .<br/>(C) قد يمس حقوق الأقليات الأجنبية غير المندمجة .<br/>(D) يمس حقوق أغلبية سكان سويسرا .</p> | <p>1. اقترحت الصحف السويسرية على السويسريين<br/>(A) انتخابات محلية .<br/>(B) بناء مساجد للمسلمين .<br/>(C) تحاليل لنتائج استفتاء شعبي .<br/>(D) مبادرة سياسية .</p>   |
| <p>5. يذكر النص أن أغلبية المسلمين في سويسرا<br/>(A) لهم الجنسية السويسرية .<br/>(B) هم أجناب .<br/>(C) تمثل أقلية لغوية .<br/>(D) تتميز بحسن الاندماج في المجتمع .</p>   | <p>2. أسفر الاستفتاء عن<br/>(A) الموافقة على حظر بناء المآذن بأغلبية .<br/>(B) الموافقة على بناء المآذن بأغلبية ساحقة .<br/>(C) رفض حظر بناء المآذن بأغلبية ساحقة .<br/>(D) رفض حظر بناء المآذن بأغلبية قليلة .</p> |
| <p>6. إن أغلبية نساء التيارات اليمينية<br/>(A) يؤيدن حظر المآذن .<br/>(B) يعارضن حظر المآذن .<br/>(C) صوتن مثل الرجال .<br/>(D) أحجمن عن التصويت .</p>  | <p>3. أثار الاستفتاء عند السويسريين<br/>(A) لا مبالاة .<br/>(B) اهتماماً كبيراً في الأحزاب اليسارية فقط .<br/>(C) اهتماماً كبيراً في الأحزاب اليمينية فقط .<br/>(D) اهتماماً كبيراً ونقاشات حادة .</p>              |

7. في سويسرا إن أغلبية مؤيدي مجتمع متفتح  
(A) رفضت الأشتراك في التصويت .  
(B) رفضت المبادرة إطلاقاً .  
(C) احتجوا ضد الاستفتاء .  
(D) قبلت المبادرة .

8. الصحف التي قامت بتحليل نتائج التصويت هي  
(A) كل الصحف على حد سواء .  
(B) الصحف الفرنسية فقط .  
(C) الصحف الألمانية فقط .  
(D) الصحف الإيطالية فقط .

9. حالت هذه الصحف دوافع  
(A) السلطات السياسية .  
(B) كل الناخبين .  
(C) الأقليات الدينية فقط .  
(D) الأغلبية المسيحية فقط .

10. حسب صحيفة لوتون يعني القبول على المبادرة  
(A) رفض هجرة المسلمين إلى سويسرا .  
(B) رفض تغيير أشكال المدن .  
(C) رفض انتشار الإسلام .  
(D) رفض السمة العربية .

11. ينتقد بعض الصحف مصداقية  
(A) النتائج نفسها .  
(B) تحاليل النتائج .  
(C) التوقعات ما قبل الاستفتاء .  
(D) الإحصائيات بصفة عامة .

12. حسب المقالات المذكورة في النص يمثل مسلمو  
سويسرا  
(A) مجموعة موحدة .  
(B) مجموعة منفتحة .  
(C) مجموعة متطورة .  
(D) مجموعة مشتتة .

## II. LEXIQUE

Que signifient les mots soulignés dans le texte ? Parmi les quatre réponses proposées, choisissez leur équivalent le plus proche, en fonction du contexte.

**18.** المناصرين

- (A) المنتقدين  
(B) المناقشين  
(C) المعارضين  
(D) المحبّذين

**13.** بإسهاب

- (A) بإطناب  
(B) بعنف  
(C) بتردد  
(D) بحزن

**19.** زحف

- (A) إزالة  
(B) تشجيع  
(C) انتشار  
(D) احترام

**14.** حيزاً

- (A) نقداً  
(B) تعليقاً  
(C) مجالاً  
(D) ترويجاً

**20.** الساهرون على

- (A) المشرفون على  
(B) المنددون ب  
(C) القائلون ب  
(D) الحائلون دون

**15.** أسفر عن

- (A) شجّع  
(B) عارض  
(C) انحرف عن  
(D) أدّى إلى

**21.** الشعائر

- (A) الأناشيد  
(B) المناسك  
(C) الواجبات  
(D) الصلوات

**16.** يُحفل بها

- (A) يحتاج إليها  
(B) تُؤخذ بعين الاعتبار  
(C) تم إهمالها  
(D) يمكن استنتاجها

**22.** تضميد

- (A) علاج  
(B) إثارة  
(C) تفاقم  
(D) تكاثر

**17.** هائجة

- (A) هادئة  
(B) كثيرة  
(C) متنوعة  
(D) تائرة

24. لا ناقة لهم فيها ولا جمل  
(A) من المستحيل إزالتها  
(B) لا دخل لهم في الأمر  
(C) لا يمسّ شرفهم  
(D) من المستحيل تغييرها

23. الجالية  
(A) مجموعة من السكان  
(B) مجموعة من العمال  
(C) مجموعة من العرب  
(D) مجموعة من المهاجرين

### III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

30. لا يزال الناس ... من أحوال الطقس .

- (A) يشتكيون  
(B) يشتكون  
(C) يشتكوا  
(D) يشتكين

25. ها هي الشروط المفروضة من طرف ... المسابقة .

- (A) منظمون  
(B) منظمو  
(C) منظمين  
(D) منظمي

31. خصص الوزير ... للمقابلة مع الصحافي .

- (A) عشر دقائق  
(B) عشرة دقائق  
(C) عشر دقيقة  
(D) عشرة دقيقة

26. هناك ثلاثة ملايين ... في العراق .

- (A) أرملّة  
(B) أرملّة  
(C) أرامل  
(D) أرامل

32. تمنح الحكومة مكافآت للطالبات اللواتي ... في

- الخارج .  
(A) يدرسون  
(B) تدرسن  
(C) يدرس  
(D) يدرسن

27. لم ... عنه حزن زوجته وقت انصرافه .

- (A) يَغيب  
(B) يغاب  
(C) يغب  
(D) تغب

33. ... كنتَ باحثاً ؟

- (A) عن ما  
(B) عما  
(C) عم  
(D) عن الذي

28. دُفن الرحيل بجوار ... جده وأبيه .

- (A) قبر  
(B) قبور  
(C) قبري  
(D) قبراً

34. رفع الرئيس يده ...

- (A) اليمين  
(B) الأيمن  
(C) اليمنى  
(D) اليمينّة

29. يبدو أن هناك ... في تنظيم المؤتمر .

- (A) مشكلة  
(B) مشكلة  
(C) مشاكل  
(D) مشاكل



35. ... خرجت من الدار حتى فوجئت بالبرد القاسي .

(A) إذا

(B) ما إن

(C) عندما

(D) كلما

38. ما زالت شوارع الرباط ...

(A) مزدحمة

(B) مزدحمة

(C) مزدحمين

(D) مزدحماً

36. إنه .... يحمل حقيبته الثقيلة .

(A) أضعف من أن

(B) ضعيف حتى

(C) أضعف حتى

(D) أضعف ل

39. ... تزرع الشر ... تحصد إلا الشر .

(A) لو / فلا

(B) إن / فلا

(C) لو / لما

(D) إذا / لا

37. أفضل الأدب القديم ... المعاصر؟

(A) أم

(B) و

(C) مع

(D) أو

Fin de l'énoncé

## ESPAGNOL

### EL TRUEQUE DEL SIGLO XXI

Necesita aprender inglés, pero ¿la reducción de sueldo no le permite pagar clases? No es un impedimento si es buen cocinero o posee otra habilidad que ofrecer. ¿Quiere ampliar los servicios de su empresa, pero carece de liquidez para contratarlos? Es irrelevante si tiene una profesión, producto o servicio que intercambiar. La necesidad agudiza el ingenio; restauradores, empresarios y quienes enseñan a conseguir la paz interior, todos pregonan al unísono: es necesario volver a lo básico. Retornar a lo que somos, a lo que conocemos, a lo que naturalmente hacemos bien.

En tiempos de crisis no hay tiempo ni recursos para devaneos. Hay que ir al grano, maximizar esfuerzos y confiar. Es necesario volver a sistemas y pilares básicos, muchas veces eclipsados por otros aparentemente más atractivos. Tal y como explica el psicólogo Miguel Casas, del Instituto de Psicología de Barcelona, "el ser humano utiliza el mecanismo de cambio de valores y creencias para adaptarse al estrés y para aprender a vivir nuevas situaciones difíciles. En momentos como éste, el cambio es forzado". Apuesta por desacelerar el ritmo y recuperar los valores no materiales, aquellos que en épocas más boyantes dábamos por supuestos. "Se tiende a disfrutar más de las pequeñas cosas; de la salud, la familia, la amistad, el apoyo o la necesidad de confianza".

Cuando la empresa de mantenimiento técnico Robotronix Tecnología SLU se dio cuenta de que sus clientes necesitaban servicios que ellos no podían ofrecer por falta de medios tenía dos opciones: cerrar o crecer. La imposibilidad de expansión, por falta de liquidez y de concesión de créditos de los bancos, les obligó a recuperar uno de los sistemas más antiguos: el trueque. Dieron con otra empresa especializada en creación, diseño y alojamiento de webs y les ofrecieron, a cambio de sus servicios, mantenimiento informático. El beneficio fue mutuo: una aumentó su abanico de servicios; la otra consiguió un distribuidor y colaborador, además de obtener el soporte técnico que precisaba. Y todo de manera gratuita.

La escasez ha desenterrado sistemas de intercambio de épocas pasadas. Cartuchos de tinta a cambio de logotipos, traducciones por páginas Web, atención psicológica a cambio de alquiler. Cualquier fórmula es viable siempre que el intercambio se valore de manera equiparable y la confianza entre las partes sea total.

Intercambio de servicios y ocio, bancos de tiempo, iniciativas comunitarias o cooperativas son algunas de las iniciativas que proliferan entre empresas, vecinos, grupos de amigos y portales de Red para, sin desembolsar un euro, mantener la calma y, en muchos casos, el trabajo. Según datos de la plataforma de trueque empresarial a través de Internet Acambiode.com, en 2009, el número de intercambios mediante ese portal ha sido 1.831.000, un 64% más que el año anterior. La inestabilidad económica y, en especial, la falta de liquidez aumentan el interés por este sistema, apunta Jaime Martínez, director general de la plataforma, que cuenta con 233.700 empresas registradas.

En un día a día en el que se gasta menos no se tiene por qué renunciar al crecimiento personal y laboral, el ocio o la cultura. Sólo se han de encontrar nuevas formas de hacerlo. Muchas apuntan a la generosidad. Los miembros de Bookcrossing (intercambio de libros) ponen a disposición sus ejemplares con el deseo de que otros los lean y la confianza de que volverán a sus dueños.

El dinero no es lo único que abre las puertas para obtener lo que necesitamos. Así lo aseguran

los creadores del portal Truequi.com, cuyos usuarios intercambian todo tipo de objetos. La plataforma ha pasado de 50 a 1.300 accesos diarios en el último año. [...] Los bancos de tiempo también ofrecen oportunidades: intercambiar dedicación y disponibilidad entre desconocidos obteniendo, en vez de euros, otras habilidades, o la disponibilidad del tiempo y los servicios de otros. El sistema refuerza las virtudes de cada persona.

En el terreno personal se redescubren hábitos de antaño. Aprovechar, cultivar o compartir más que nunca, desde la cesta de la compra hasta cualquier actividad cotidiana. El bolsillo no está para cambios de lavadora, coche o pares de zapatos: se compra menos y se repara más. Se impone el reciclaje, el aprovechamiento y la esencia de las cosas. Así lo anuncia, entre otros, Michael Pollan, experto en alimentación. En su libro *In defense of food* critica cómo el exceso de Occidente ha afectado a la manera de alimentarnos; de la comida real a "sustancias comestibles" y productos científicos. Defiende volver a la comida de verdad: más potaje y menos precocinados; alimentos más consistentes y económicos, con menos aditivos. También desaprueba cómo comemos: deprisa, trabajando o en el coche; hábitos nocivos para nuestra salud física y mental. Pollan propone comer en la mesa con tiempo, como hacían nuestros padres y abuelos.

En ese camino de retorno a la esencia, habitantes de ciudades como Madrid, Barcelona o Londres se han lanzado a cultivar huertos urbanos en terrazas, pequeños parterres, patios o comunidades de vecinos, hartos de pagar sobrepagos por productos de mala calidad. Cualquier espacio al que lleguen unos rayos de sol y agua es válido para plantar lechugas, tomates o cebollas con menos químicos y un mayor interés nutritivo... Tras un período de prisas, excesos y recursos inagotables parece que no queda otra alternativa: es necesario volver a lo básico, relajarse y disfrutar.

**Mercedes de la ROSA**  
**EL PAÍS SEMANAL, 21 DE FEBRERO DE 2010**

### I. COMPRÉHENSION

*Choisissez la réponse en vous référant au texte.*

1. Refiriéndose al primer párrafo

- (A) La falta de dinero no le impide a uno realizar sus proyectos si tiene algo que intercambiar.
- (B) Un buen cocinero siempre intenta ir a clases de inglés.
- (C) Cuando a uno se le reduce el sueldo tiene que aprender inglés para mejorar su cualificación.
- (D) Nunca tenemos que conformarnos con lo que conocemos bien.

2. Refiriéndose al primer párrafo

- (A) Lo más importante es volver a empezar varias veces para hacer las cosas bien.
- (B) En caso de necesidad es básico conseguir la paz interior.
- (C) Es muy interesante aprovechar de otra forma las habilidades de cada uno.
- (D) Los restauradores y los empresarios no son los más cualificados para enseñar la paz interior.

- 3.** Refiriéndose al segundo párrafo
- (A) En tiempos de crisis hay que esperar que mejore la situación antes de iniciar cambios profundos.
  - (B) En tiempos de crisis hay que centrarse en el presente sin proyectarse hacia el futuro.
  - (C) En tiempos de crisis las soluciones más atractivas no son siempre las más interesantes.
  - (D) En tiempos de crisis siempre conviene privilegiar las soluciones a corto plazo.

- 4.** Refiriéndose al segundo párrafo
- (A) Lo mejor para adaptarse a la crisis es aceptar cambiar de valores.
  - (B) Para aprender a vivir nuevas situaciones no hay que mirar hacia el pasado.
  - (C) Cambiar de valores y creencias nunca es eficiente para resolver los problemas.
  - (D) La adaptación al estrés supone un aprendizaje difícil y la ayuda de un psicólogo.

- 5.** Refiriéndose al segundo párrafo
- (A) La época del triunfo de los valores materiales no está terminada.
  - (B) El apoyo de la familia es algo fundamental en época de crisis.
  - (C) La recuperación de cosas usadas permite ganar mucho dinero.
  - (D) El estrés es un motor para superarse.

- 6.** Refiriéndose al tercer párrafo
- (A) Para ofrecer nuevos servicios a sus clientes Robotronix Tecnología SLU tuvo que pedir financiación a los bancos.
  - (B) Robotronix Tecnología SLU recurrió al trueque no por necesidad económica sino porque correspondía a la filosofía de la empresa.
  - (C) Para crecer Robotronix Tecnología SLU recurrió a un intercambio de habilidades gratuito con otra empresa.
  - (D) Para el mantenimiento informático de su empresa Robotronix Tecnología SLU se dirigió a otra empresa especializada.

- 7.** Refiriéndose al cuarto párrafo
- (A) El individualismo de la sociedad de hoy es un obstáculo al desarrollo del trueque.
  - (B) No hay que confiar en las personas que proponen atención psicológica.
  - (C) Pocas fórmulas parecen equitativas porque no se pueden valorar ciertos servicios.
  - (D) En época de crisis el trueque vuelve a ser un sistema que interesa a muchas personas.

- 8.** Refiriéndose al sexto párrafo
- (A) En tiempos de crisis mucha gente tiene que renunciar al ocio y la cultura.
  - (B) No se trata de gastar menos sino de gastar mejor.
  - (C) Nuevas formas de ocio proliferan hoy día.
  - (D) El trueque supone un tipo de relaciones entre las personas basado en la confianza y la generosidad.

- 9.** Refiriéndose al séptimo párrafo
- (A) El trueque tiene un interés no sólo económico sino que permite desarrollar las potencialidades de cada uno.
  - (B) La falta de dinero impide que todos puedan beneficiarse del sistema del trueque.
  - (C) Los que no tienen objeto que intercambiar no pueden utilizar el sistema del trueque.
  - (D) Los creadores del portal Truequi.com han ganado mucho dinero, lo que les abre muchas puertas.

- 10.** Refiriéndose al octavo párrafo
- (A) La crisis obliga a modificar profundamente los hábitos.
  - (B) Ahora resulta más económico comprar algo nuevo que reparar lo antiguo.
  - (C) Los hábitos de antaño han de abandonarse definitivamente.
  - (D) Lo más frecuente es que la gente se niegue a compartir lo que tiene.

- 11.** Refiriéndose al octavo párrafo
- (A) Comer como lo hacían nuestros abuelos no puede ser la solución a las dificultades actuales.
  - (B) Las mujeres ya no tienen tiempo para cocinar en casa.
  - (C) La manera de alimentarnos dependerá ante todo de los progresos científicos.
  - (D) Volver a la comida tradicional mejoraría nuestra salud física y mental.

- 12.** Refiriéndose al noveno párrafo
- (A) Es urgente imaginar nuevos sistemas de producción agrícola a gran escala.
  - (B) En las grandes ciudades la gente encuentra productos de buena calidad a buen precio porque hay mucha competencia.
  - (C) Si emplearan menos químicos los agricultores no producirían bastantes alimentos para satisfacer la demanda.
  - (D) Cultivar su propio huerto es posible hasta en las grandes ciudades.

## II. LEXIQUE

Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>13.</b> impedimento (<i>línea 2</i>)<br/>(A) casualidad<br/>(B) obstáculo<br/>(C) suceso<br/>(D) fracaso</p> <p><b>14.</b> carece (<i>línea 3</i>)<br/>(A) necesita<br/>(B) quiere<br/>(C) falta<br/>(D) busca</p> <p><b>15.</b> agudiza (<i>línea 4</i>)<br/>(A) empeora<br/>(B) apaga<br/>(C) cancela<br/>(D) intensifica</p> <p><b>16.</b> pregonan (<i>línea 5</i>)<br/>(A) contestan<br/>(B) proclaman<br/>(C) relatan<br/>(D) fomentan</p> <p><b>17.</b> apuesta (<i>línea 13</i>)<br/>(A) conviene<br/>(B) rehúsa<br/>(C) opta<br/>(D) significa</p> <p><b>18.</b> boyantes (<i>línea 14</i>)<br/>(A) remotas<br/>(B) conflictivas<br/>(C) prósperas<br/>(D) materialistas</p> | <p><b>19.</b> abanico (<i>línea 23</i>)<br/>(A) oferta<br/>(B) cadena<br/>(C) entramado<br/>(D) configuración</p> <p><b>20.</b> escasez (<i>línea 25</i>)<br/>(A) abundancia<br/>(B) esnobismo<br/>(C) penuria<br/>(D) inteligencia</p> <p><b>21.</b> equiparable (<i>línea 28</i>)<br/>(A) generosa<br/>(B) diferente<br/>(C) rentable<br/>(D) comparable</p> <p><b>22.</b> dedicación (<i>línea 45</i>)<br/>(A) entrega<br/>(B) receta<br/>(C) perfil<br/>(D) talento</p> <p><b>23.</b> hartos (<i>línea 61</i>)<br/>(A) opuestos<br/>(B) hambrientos<br/>(C) cansados<br/>(D) deseosos</p> <p><b>24.</b> inagotables (<i>línea 64</i>)<br/>(A) inacabables<br/>(B) naturales<br/>(C) fecundos<br/>(D) perecederos</p> |
|---|--|

## III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>25.</b> Es .... listo .... parece.<br/>(A) menos / que lo que<br/>(B) más / de lo que<br/>(C) más / que lo que<br/>(D) más / que</p> | <p><b>26.</b> No puedo conformarme .... lo que me proponen, .... buscar otro trabajo.<br/>(A) con / tengo que<br/>(B) de / he de<br/>(C) en / hay que<br/>(D) para / tiene que</p> |
|--|--|

27. Los trabajadores de la fábrica textil se pusieron en huelga .... apoyar sus reivindicaciones .... la seguridad del empleo.  
 (A) por / para  
 (B) para / por  
 (C) para / en  
 (D) por / sobre
28. .... Juan .... quisiera encontrar.  
 (A) Es / quien  
 (B) Fue / a que  
 (C) Es a / a quien  
 (D) Fue a / quien
29. Desde la playa .... a los marineros que intentan volver al puerto .... la tormenta.  
 (A) se ve / pese a  
 (B) se ven / a pesar de  
 (C) se ven / sin embargo  
 (D) vemos / para
30. .... complicado .... encontrar una solución que .... a todos.  
 (A) El / es / satisface  
 (B) Lo / está / satisfaga  
 (C) El / es / satisfizo  
 (D) Lo / es / satisfaga
31. .... recuperándose muy rápidamente desde el accidente del que .... víctima la semana pasada.  
 (A) Estuve / fue  
 (B) Fue / estuvo  
 (C) Está / fue  
 (D) Es / era
32. No conoce .... cosas .... pretende.  
 (A) tanto / que  
 (B) tantas / como  
 (C) muchas / que  
 (D) tantas / que
33. .... moda .... inspirando a los jóvenes cineastas hoy día.  
 (A) Esta / estuvo  
 (B) Aquella / siguió  
 (C) Esa / lleva  
 (D) Esta / está
34. .... la quiere él, .... le hace caso ella.  
 (A) Más / menos  
 (B) Cuanto más / menos  
 (C) Más / más  
 (D) Tanto / menos
35. Le pidió .... España cuanto antes.  
 (A) que se vaya / en  
 (B) irse / en  
 (C) que se fuera / a  
 (D) que irse / a
36. Es una fórmula .... composición no quiere desvelar a ....  
 (A) cuya / nadie.  
 (B) qué / ningunos.  
 (C) cuyo / cualquier.  
 (D) cuya / siquiera.
37. No .... demasiado alto, creo que los niños están ....  
 (A) hablas / durmiendo.  
 (B) hables / durmiendo.  
 (C) hablamos / durmiendo.  
 (D) hables / durmiendo.
38. .... tres años que .... trabajando en el extranjero.  
 (A) Hace / está  
 (B) Hay / está  
 (C) Desde / estuvo  
 (D) Desde / está
39. Si .... más .... mejores resultados.  
 (A) trabajara / tendría  
 (B) trabajaba / tendría  
 (C) trabajará / tendrá  
 (D) trabajaría / tendría

**Fin de l'énoncé**

## ITALIEN

### AZIENDA DA SOGNO

La riforma sanitaria che Barack Obama vorrebbe e il Congresso non approva non costituisce un problema alla SAS, una società che produce software nel North Carolina e che è tra i leader mondiali del mercato. Gli uomini e le donne che lavorano per la SAS sono coperti da un'assicurazione che viene pagata al 90 per cento dall'azienda. Non basta: ogni volta che  
5 hanno un problema – influenza o un dolore alla schiena, un'analisi del sangue o un improvviso mal di denti – trovano a due passi dal loro ufficio un centro dove sono pronti a intervenire 4 medici, 10 infermieri, fisioterapisti, tecnici di laboratorio, psicologi. In tutto 56 persone al servizio dei 4.200 impiegati, quadri e dirigenti del quartiere generale della SAS. Il servizio è totalmente gratuito. Con una sola eccezione: chi prende un appuntamento e poi non  
10 si presenta deve pagare 10 dollari. Tutto ciò costa alla azienda 4,5 milioni di dollari l'anno, ma c'è allo stesso tempo un risparmio complessivo di 5 milioni di dollari, il corrispettivo delle ore perse per raggiungere il medico personale.

Al vertice della SAS c'è il suo fondatore, James Goodnight, per gli amici Jim, per tutti gli altri Doctor Goodnight. Uomo del Sud sia per i modi gentili che per l'accento, ha modellato la sua  
15 azienda seguendo una filosofia di vita e di relazioni umane ben precisa. La spiega a 'L'espresso' con queste parole nel suo ufficio tutto di pareti di cristallo e punteggiato da una collezione di minerali provenienti dai cinque continenti e dallo spazio, un meteorite nero, liscio e lucido: "Se uno è chiamato alla sfida di creare qualcosa come un software, ha bisogno di non annoiarsi mai, di non avvertire il peso dell'andare al lavoro, di sentirsi protetto dai  
20 problemi che la vita gli mette davanti e libero di organizzarsi nel tempo e nello spazio per dare sfogo alla creatività".

[...]

La SAS, il cui motto è 'The Power to Know', il potere della conoscenza, è una società non quotata in Borsa che fa profitti. Anno dopo anno, in aumento, da qualche centinaio di milioni di dollari della fine degli anni Settanta ai 2 miliardi e 300 milioni di dollari del 2009, nell'anno  
25 più nero dell'economia americana e mondiale. Oggi la forza della SAS sul mercato del lavoro e nella competizione con i concorrenti sta anche nell'annuncio che il grande capo ha fatto quando l'onda della recessione ha colpito gli Stati Uniti: "Comunicai che la compagnia non avrebbe fatto licenziamenti, né in America, né negli altri Paesi dove siamo presenti" (anzi, nel 2009 sono state fatte 264 nuove assunzioni). Racconta l'ingegnere elettrico Steve Benfield che  
30 è arrivato alla SAS dopo essere stato licenziato dalla Nortel in un momento di vacche magre: "Essere tranquillo mi fa lavorare meglio. E poi qui so di poter contare su una squadra affiatata per risolvere ogni problema". Gli fa eco Johnny Sterling, esperto di database: "Questa è la terza azienda della mia vita, ma è la sola che mi ha offerto la possibilità di cimentarmi in sei progetti diversi nel corso della mia esperienza". Pubblicità aziendale? Realtà piegata ad arte  
35 per dimostrare a tutti i costi una filosofia economica e societaria diversa? C'è un dato storico indiscutibile a rispondere a queste domande: chi entra alla SAS non ha nessuna voglia di uscirne, tanto è vero che il turn over è del 2 per cento l'anno contro una media americana del 22 per cento nelle società di software.

Di certo, il comportamento tenuto al tempo della crisi ha convinto la rivista 'Fortune' a mettere  
40 la SAS al primo posto della classifica annuale dove si raccontano "le migliori 100 aziende per le quali lavorare". Nel 2008 era al ventesimo, adesso è sul podio più alto lasciando dietro giganti come Google, Dreamworks e Cisco che hanno come bandiera un sistema di relazioni

che punta a fare felice chi lavora. Jim Goodnight non ama certamente la filosofia predominante nel mondo dell'impresa secondo cui dopo aver dato uno stipendio più o meno  
45 interessante a chi lavora e un luogo dove lavorare, e forse anche qualche premio ai più meritevoli, il compito finisce lì. Lui si occupa del portafoglio di chi è alle sue dipendenze, ma anche della testa: nel senso che è convinto che la tranquillità economica di chi lavora alla SAS non basta, serve anche serenità intellettuale sul posto di lavoro e fuori. Se in famiglia ci sono problemi, se c'è un figlio adolescente che crea rapporti complicati, se c'è un genitore da  
50 accudire, la testa sta da un'altra parte durante l'orario di lavoro. E allora, il tentativo in corso da 34 anni alla SAS è di ridurre a zero ogni problema. Visto dal punto di vista del bilancio aziendale, la filosofia di Doctor Goodnight si manifesta così: ad ogni dollaro di stipendio vengono aggiunti 40 centesimi sotto forma di benefit.

[...]

Con una settimana lavorativa di 35 ore su 5 giorni, che taglia netto il dibattito taylorista sulle  
55 aziende che non possono sopportare economicamente un orario del genere, con la mancanza di qualsiasi controllo di entrata e uscita, con l'assenza del problema che oltre un certo numero di giorni di malattia sei fuori dal lavoro (pratica diffusa negli Usa), la SAS macina profitti che hanno consentito a Jim Goodnight non solo bilanci positivi, ma di possedere una flotta aerea aziendale con un Boeing 737, due jet più piccoli e un elicottero, una collezione di 3 mila  
60 opere d'arte, soprattutto sculture e dipinti messi a dimora negli edifici e lungo le strade del Campus SAS, e di avere tra i dipendenti anche due artisti che lavorano esclusivamente per la SAS. All'ingresso dell'edificio dove si mettono a punto i software c'è anche una specie di cartellone del 'Club dei 100 milioni di dollari', con a seguire l'elenco dei software che hanno generato profitti superiori a quella cifra.

[...]

65 Naturalmente, il fondatore dell'azienda sa che quello che ha conquistato non è per sempre, e ogni anno investe il 20 per cento del fatturato in ricerca e sviluppo. Così, la vita nel Campus SAS scorre più tranquilla che in altre aziende sottoposte alla pressione della crisi o che si sono date amministratori che guardano all'equilibrio del budget, ritenendo che chi lavora sia solo un costo. Ogni lunedì negli uffici c'è frutta fresca, ogni mercoledì una confezione di M&M's,  
70 ogni venerdì le ciambelle della Krispy Kreme. Potrà anche far sorridere o pensare a un ritorno del paternalismo aziendale, ma alla fine dell'anno, se tutto è andato bene, ci sono i premi stabiliti in partenza (come c'è il licenziamento per chi non funziona). Stock option come nelle società della Silicon Valley o di Wall Street? "Quella è carta", dice Jim Goodnight: "Io distribuisco dollari".

da Antonio CARLUCCI  
*L'Espresso*, 11 marzo 2010

## I. COMPRÉHENSION

*Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en vous référant au texte.*

1. Per la SAS, la riforma sanitaria voluta da Barack Obama:
- (A) non rappresenta un problema
  - (B) costituisce un problema
  - (C) rappresenta un pericolo
  - (D) non costituisce un progresso

2. Chi lavora per la SAS:
- (A) paga di tasca sua la sua assicurazione
  - (B) ha un'assicurazione pagata al 90% dall'azienda
  - (C) non ha nessuna copertura assicurativa
  - (D) è coperto da un'assicurazione pagata al 10% dall'azienda



3. In un centro situato vicino agli uffici della SAS:
- (A) 56 persone intervengono per curare impiegati, quadri e dirigenti
  - (B) 42 persone sono al servizio di impiegati, quadri e dirigenti
  - (C) 10 medici curano impiegati, quadri e dirigenti
  - (D) 4 infermieri accudiscono impiegati, quadri e dirigenti
4. Se uno non si presenta a un appuntamento preso al centro di cure:
- (A) non ha niente da pagare
  - (B) è obbligato a pagare 10 dollari
  - (C) riceve perfino 10 dollari
  - (D) deve fare 10 ore di volontariato
5. Secondo James Goodnight, chi lavora per lui e crea software:
- (A) non deve mai organizzarsi liberamente
  - (B) deve sentire il peso del lavoro
  - (C) deve annoiarsi per trovare nuove idee
  - (D) non deve subire il lavoro come un peso
6. Il motto della SAS è:
- (A) La borsa o la vita
  - (B) Profitti ad alta quota
  - (C) Il potere della conoscenza
  - (D) La conoscenza di sé
7. Chi entra alla SAS:
- (A) non vede l'ora di uscirne
  - (B) non ha nessuna voglia di andarsene
  - (C) ha voglia di uscirne al più presto
  - (D) se ne va in media dopo un anno

8. Nella rivista Fortune che presenta "le migliori 100 aziende per cui lavorare":
- (A) la SAS è in testa alla classifica
  - (B) la SAS non compare per niente
  - (C) la SAS è in coda alla classifica
  - (D) la SAS non è al primo posto
9. Per Jim Goodnight, i suoi dipendenti:
- (A) devono essere sereni, sul posto di lavoro ma anche fuori
  - (B) devono essere tranquilli solo economicamente
  - (C) devono essere sereni solo sul posto di lavoro
  - (D) devono avere problemi fuori per lavorare serenamente in azienda
10. Jim Goodnight:
- (A) si diverte con modellini di aerei
  - (B) colleziona opere d'arte
  - (C) pratica il jet ski
  - (D) colleziona francobolli di tutti i paesi
- 11.
- (A) La SAS investe ogni due anni il 10% del fatturato in ricerca e sviluppo.
  - (B) La SAS devolve ogni anno il 20% del fatturato in beneficenza.
  - (C) La SAS investe ogni anno il 20% del fatturato in ricerca e sviluppo.
  - (D) La SAS non investe un bel niente per la ricerca.
12. I dipendenti della SAS trovano, arrivando in ufficio:
- (A) una confezione di M&M's il lunedì
  - (B) frutta fresca il martedì
  - (C) verdura fresca il giovedì
  - (D) ciambelle della Krispy Kreme il venerdì

## II. LEXIQUE

*Choisissez la réponse qui, en fonction du contexte, vous paraît la plus appropriée.*

13. schiena (*riga 5*)
- (A) regione dorsale del corpo
  - (B) parte anteriore del torace
  - (C) massa muscolare
  - (D) parte inferiore del piede
14. al vertice (*riga 13*)
- (A) nella parte più bassa
  - (B) in coda
  - (C) ai piedi
  - (D) nel punto più alto

15. lucido (*riga 18*)
- (A) che riflette la luce
  - (B) che respinge le onde negative
  - (C) che attira la fortuna
  - (D) che predice l'avvenire
16. avvertire (*riga 19*)
- (A) trasformare
  - (B) mettere in guardia
  - (C) rafforzare
  - (D) percepire

17. dare sfogo (*riga 21*)  
 (A) reprimere  
 (B) manifestare liberamente  
 (C) controllare meglio  
 (D) soffocare
18. il motto (*riga 22*)  
 (A) il terremoto  
 (B) la parola d'ordine  
 (C) la definizione  
 (D) il passatempo
19. affiatata (*riga 31*)  
 (A) stanca  
 (B) aggressiva  
 (C) unita  
 (D) fatalista
20. cimentarmi (*riga 33*)  
 (A) sbagliarmi di grosso  
 (B) facilitarmi le cose  
 (C) mettermi alla prova  
 (D) liberarmi da un peso

21. punta a (*riga 43*)  
 (A) mira a  
 (B) accetta di  
 (C) rinuncia a  
 (D) evita di
22. accudire (*riga 50*)  
 (A) curare e mantenere  
 (B) portare al manicomio  
 (C) girare e rigirare  
 (D) chiudere in un ospizio
23. oltre (*riga 56*)  
 (A) per colpa di  
 (B) a parte  
 (C) di fronte a  
 (D) al di là di
24. l'elenco (*riga 63*)  
 (A) il museo  
 (B) la rivista  
 (C) il cimitero  
 (D) la lista

### III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

*Les questions suivantes sont indépendantes du texte.*

25. Ecco la persona .... ti ho parlato.  
 (A) di cui  
 (B) della cui  
 (C) di quale  
 (D) de la quale
26. .... della gente intervistata ha fatto acquisti su internet .... 2010.  
 (A) Lo 40% / nel  
 (B) Il 40% / nel  
 (C) 40% / in  
 (D) L'40% / in
27. ...., i nonni fanno una cura alle terme.  
 (A) Tutte le tre anni  
 (B) Ogni tre anno  
 (C) Ogni tre anni  
 (D) Tutti tre anni
28. Sta .... arrivare:....  
 (A) a / ecco lo!  
 (B) su per / l'eccolo!  
 (C) in / lo ecco!  
 (D) per / eccolo!
29. Francesca ....: è più alta ....  
 (A) è 1,70 m alta / da me.  
 (B) ha 1,70 m di alto / che me.  
 (C) è alta 1,70 m / che me.  
 (D) è alta 1,70 m / di me.
30.  
 (A) I colleghi belgi sono veri amici.  
 (B) I colleghi belghi sono veri amichi.  
 (C) I collegi belghi sono veri amici.  
 (D) I collegi belgi sono veri amichi.
31. Bisogna che loro .... questa decisione.  
 (A) capissero  
 (B) capiscano  
 (C) capirebbero  
 (D) capiscono
32. Non .... il vino, però .... le birre inglesi.  
 (A) mi piace / mi piacciono  
 (B) piaccemi / piacionmi  
 (C) piaccio / piaccio  
 (D) mi piaccio / mi piaccio

**33.** Sono restato in ufficio ....  
(A) dall'una alle cinque.  
(B) da un'ora alle cinque ore.  
(C) da una a cinque.  
(D) da l'un'ora a cinque ore.

**34.** Se ..... andarci, come .... felice!  
(A) possi / sarei  
(B) potrei / fossi  
(C) potessi / sarei  
(D) possa / sia

**35.** .... ha spedito il pacco? Sì, .... ha spedito oggi.  
(A) Vi / celo  
(B) Ve / cello  
(C) V' / ci l'  
(D) Vi / ce l'

**36.** Non .... disperarsi. .... coraggio.  
(A) ci vuole / Occorre  
(B) occorre / Bisogna  
(C) si deve / Si vuole  
(D) bisogna / Ci vuole

**37.** .... chi sono questi occhiali .... sole?  
(A) Di / da  
(B) A / di  
(C) Per / a  
(D) Da / per

**38.** Vorrei tanto che lui .... più spesso.  
(A) telefona  
(B) telefonasse  
(C) telefonerebbe  
(D) telefonerà

**39.** Quest'anno si celebra il 150° anniversario dell'Unità d'Italia (1861-2011)  
(A) Il 1861 è un anno dell'Ottocento.  
(B) Il 1861 è un anno del diciottesimo secolo.  
(C) Il 1861 è un anno del cento diciotto.  
(D) Il 1861 è un anno dell'ottocento secolo.

**Fin de l'énoncé**

## PORTUGAIS

### ECONOMIA IMPULSIONA O ENSINO DE PORTUGUÊS NA CHINA

Em um arranha-céus do centro de Pequim, a escola de línguas ASW fervilha de jovens alunos e professores, mas um canto da escola chama a atenção, com os cartazes do jogador de futebol Cristiano Ronaldo e de paisagens do Brasil.

5 Os cartazes pertencem a Marcos Castro, um brasileiro de 26 anos que ganha a vida como professor de português, uma profissão cada vez mais necessária no mercado chinês, onde a procura de profissionais que possam comunicar na língua portuguesa excede em muito a oferta.

"Vários dos meus alunos têm as aulas pagas pelas empresas, que necessitam de gente para os negócios que têm com o Brasil e com os países lusófonos", diz Marcos, em frente do pôster de Cristiano Ronaldo, presente de um dos estudantes.

10 Segundo dados do Instituto Português do Oriente, apenas cinco universidades ensinam português na China continental. Poucas para as necessidades, à medida que o português vem se tornando cada vez menos uma língua de poetas e de livros, de descobridores e de jogadores de futebol e cada vez mais uma língua de cifrões, letras de crédito e de negociações de preços. Tan Lixin, da Câmara de Comércio de Zhuhai, cidade fronteira a Macau, que organizou  
15 recentemente um curso básico de português comercial, calcula que faltam cerca de dois mil profissionais que falem português, para dar resposta às necessidades das empresas chinesas.

"A procura é muito grande para facilitar a relações entre os mercados lusófonos e as empresas com negócios com o exterior," afirma Tan.

20 As relações diplomáticas cada vez mais intensas e o aumento das trocas comerciais fazem com que mais chineses queiram aprender português. Poucas são as empresas em que os responsáveis falam inglês, quanto mais a língua de Cristiano Ronaldo, o que, de resto, são boas notícias para os jovens prestes a entrar no mercado de trabalho.

"A procura de intérpretes de português é muito grande. Com a China a investir muito nos países lusófonos e as trocas comerciais com o Brasil a aumentar, quem acaba o curso de  
25 português na universidade geralmente consegue um bom emprego com um salário alto," diz Wang Ge, finalista de Português na Universidade de Comunicações da China (UCC), em Pequim.

Angola é o maior parceiro comercial da China na África, e o Brasil o maior parceiro chinês na América Latina.

30 "O número de estudantes de português na nossa universidade aumentou muito rapidamente. Passamos a admitir alunos todos os anos, quando antes só o fazíamos de dois em dois anos," disse Sílvia Yan, professora no departamento de português da UCC, onde estudam cerca de setenta alunos.

35 Na Universidade de Estudos Internacionais de Pequim, estudam outras duas dezenas, e o próprio governo chinês reconhece que a necessidade de quadros de língua portuguesa tem aumentado rapidamente nos últimos anos.

"A cooperação econômica com os países lusófonos é cada vez maior. Muitas empresas precisam de intérpretes de português ou pelo menos querem que alguns dos seus funcionários tenham alguns conhecimentos da língua," disse Zhang Fang, do ministério de Comércio da  
40 China, à Agência Lusa.

No entanto, para lá da economia e do comércio, há ainda quem aprenda português por razões apenas pessoais. Para Meng Bo, calouro de português na Universidade de Pequim, foram os craques do futebol a dar o empurrãozinho.

- 45 "Eu adoro futebol e quero conhecer Portugal porque é um país de futebol. O que eu mais queria era poder conversar com os meus jogadores favoritos depois de aprender a língua", diz Meng.

**Rui BOAVIDA**  
**Mundo Lusíada, 21 de Novembro 2007**

### I. COMPRÉHENSION

*En vous référant au texte, choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate.*

1. Na escola de línguas ASW, no centro de Pequim, os jovens alunos
  - (A) são obrigados a aprender português.
  - (B) têm a possibilidade de estudar o idioma português.
  - (C) dedicam-se essencialmente ao estudo do português.
  - (D) aprendem o português porque estão apaixonados pelo futebol brasileiro.
2. Os cartazes de Marcos Castro pretendem
  - (A) anunciar a vinda de um jogador de futebol brasileiro a Pequim.
  - (B) anunciar o próximo mundial de bola em Pequim.
  - (C) atrair os estudantes para a aprendizagem da língua portuguesa.
  - (D) aumentar a oferta de profissionais de idioma português.
3. No mercado chinês, o número de profissionais que pode comunicar em português
  - (A) bate todos os recordes.
  - (B) é superior à oferta.
  - (C) é inferior à procura.
  - (D) satisfaz ao pedido das empresas.
4. A entrevista foi feita
  - (A) sobre um terreno de futebol chinês.
  - (B) num arranha-céus de uma empresa brasileira.
  - (C) numa parte da escola de línguas.
  - (D) numa sala de um diário de imprensa.
5. Nas cinco universidades chinesas que ensinam o português
  - (A) o número de estudantes em português não pára de crescer.
  - (B) os estudantes em português atingiram um número excessivo.
  - (C) dão-se apenas aulas de literatura portuguesa.
  - (D) formam-se cada ano cerca de dois mil profissionais que falam português.
6. "Poucas para as necessidades, à medida que o português vem se tornando cada vez menos uma língua de poetas [...] e de negociações de preços." significa que
  - (A) os chineses já não aprendem a língua dos poetas portugueses mas sim a língua da economia.
  - (B) a procura da aprendizagem do português aumenta quanto mais a imagem do idioma se vai ligando ao mundo económico e financeiro.
  - (C) hoje, estamos em capacidade de medir que a língua portuguesa passou do estatuto de língua de cultura para aquele de língua de negócios.
  - (D) a imagem da língua portuguesa está a mudar para acompanhar as necessidades.
7. Nas empresas chinesas, os responsáveis
  - (A) são quase todos políglotas.
  - (B) dominam melhor o português do que o inglês.
  - (C) falam fluentemente inglês e português.
  - (D) raros são os que são capazes de se expressar num idioma outro que o chinês.
8. Segundo Wang, na China, para obter um bom emprego com um salário alto ajuda bastante
  - (A) ter habilitações universitárias em português.
  - (B) ser formado na Universidade de Comunicações da China em Pequim.
  - (C) trabalhar numa empresa angolana.
  - (D) ser intérprete.
9. China está envolvida num processo de cooperação com o mundo lusófono
  - (A) para fazer com que os quadros chineses se expatriem para o Brasil.
  - (B) para estreitar os laços económicos.
  - (C) para desenvolver projectos universitários.
  - (D) por razões apenas diplomáticas e políticas.

10. O desenvolvimento das parcerias entre a China, Angola e o Brasil
- (A) aumentou as admissões de estudantes em economia nas universidades chinesas.
  - (B) permitiu aos estudantes de português ingressarem em qualquer universidade.
  - (C) promoveu a divulgação da língua portuguesa nas empresas.
  - (D) favoreceu um melhor relacionamento entre as empresas e as universidades.
11. A procura de conhecimento do idioma português corresponde
- (A) a um desejo de uma prática aprofundada da língua.
  - (B) a um desejo de falar e conhecer os países lusófonos.
  - (C) essencialmente a uma necessidade empresarial básica.
  - (D) a um fenómeno de moda na China continental.

12. Meng Bo, calouro de português na Universidade de Pequim estuda português porque
- (A) quer exercer uma profissão bem paga.
  - (B) deseja ser um craque do futebol em Portugal.
  - (C) se interessa muito pela cultura portuguesa.
  - (D) é doido por futebol.

## II. LEXIQUE

*Choisissez la réponse qui, en fonction du contexte, vous paraît la plus appropriée.  
Les questions 13 à 22 sont en rapport avec les mots et les expressions du texte.*

13. arranha-céus (*linha 1*)
- (A) bairro residencial azul
  - (B) residência religiosa
  - (C) área comercial
  - (D) edifício com muitos andares

14. fervilha (*linha 1*)
- (A) consta
  - (B) pulula
  - (C) reúne
  - (D) associa

15. canto (*linha 2*)
- (A) sala de conferência
  - (B) departamento
  - (C) sala de aulas
  - (D) pequeno espaço

16. à medida que (*linha 11*)
- (A) dado que
  - (B) conforme
  - (C) visto que
  - (D) embora

17. cerca de (*linha 15*)
- (A) mais de
  - (B) menos de
  - (C) um total
  - (D) aproximadamente

18. parceiro (*linha 28*)
- (A) concorrente
  - (B) associado
  - (C) investidor
  - (D) importador

19. quadros (*linha 35*)
- (A) intérpretes especializados
  - (B) profissionais altamente qualificados
  - (C) simples informáticos
  - (D) regras

20. funcionários (*linha 38*)
- (A) empregados
  - (B) empregados do ministério
  - (C) operários
  - (D) empresários

21. calouro (*linha 42*)  
(A) professor  
(B) estudante do primeiro ano  
(C) licenciado  
(D) pós-graduado

22. empurrãozinho (*linha 43*)  
(A) incentivo  
(B) encantamento  
(C) dispositivo  
(D) ambição

*Parmi les quatre solutions proposées, choisissez, pour chacun des énoncés suivants, celle qui vous paraît correspondre le mieux au sens de l'expression soulignée.*

23. Hoje, as mulheres chinesas, já não têm tempo par dar à língua como antigamente.  
(A) falar da vida alheia  
(B) aprender várias línguas  
(C) serem diplomatas  
(D) preservar a língua materna

24. O presidente da Universidade deu um jeitinho para eles poderem entrar quando já não havia vagas.  
(A) abriu espaço  
(B) fez o que pôde  
(C) fez um pequeno gesto  
(D) serviu-se da sua influência

### III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

*Parmi les quatre solutions proposées, choisissez, pour chacun des énoncés lacunaires suivants, celle qui vous paraît les compléter correctement.*

25. Se .... em português, podia trabalhar numa empresa chinesa.  
(A) comunicava  
(B) comunicasse  
(C) comunicaria  
(D) comunicara
26. Os amigos de que lhes falei e .... pais são portugueses nem sequer sabem o português.  
(A) Ø  
(B) dos quais  
(C) de que  
(D) cujos
27. Esta empresa é especializada na fabricação de ....  
(A) guardas-chuvas.  
(B) guarda-chuvas.  
(C) guardas-chuva.  
(D) guardar-chuva.
28. Embora .... português, não tens o nível suficiente para ser intérprete.  
(A) falas  
(B) falasses  
(C) falares  
(D) fales

29. É útil .... estudar matérias científicas.  
(A) Ø  
(B) até  
(C) de  
(D) por
30. Quero contratar um quadro que .... falar português.  
(A) sabe  
(B) saiba  
(C) saberá  
(D) soubesse
31. Após a conferência, procedeu-se .... eleição do novo presidente.  
(A) a  
(B) para a  
(C) à  
(D) com a
32. Não acho que eles .... razão.  
(A) tenham  
(B) terão  
(C) tivessem  
(D) têm

33. O Brasil é .... do que Angola.

- (A) mais grande
- (B) tão grande
- (C) maior
- (D) o maior

34. .... altura, os quadros duma empresa não eram obrigados a falar idiomas estrangeiros.

- (A) Essa
- (B) Naquela
- (C) Nesta
- (D) Nesse

35. Não se pode confiar .... é um irresponsável.

- (A) com ele
- (B) nele
- (C) por ele
- (D) en ele

36. Este exercício de português é ....

- (A) facilíssimo.
- (B) fácilimo.
- (C) fácilimo.
- (D) falícimo.

37. Logo que a sua mãe .... ao escritório, as crianças voltarão para a creche.

- (A) irá
- (B) vai
- (C) vá
- (D) for

38. Os Chineses chegam esta tarde, eu queria que .... desses estas traduções.

- (A) lhes
- (B) lhos
- (C) lhas
- (D) os

39. Nós já .... encontrado em Pequim.

- (A) tínhamos-nos
- (B) nós tínhamos
- (C) tínhamo-nos
- (D) nos tínhamos

**Fin de l'énoncé**



## RUSSE

### ОТКРЫТ СЕКРЕТ ПРИТЯЖЕНИЯ

#### Писатель Марк Хальтер: наши страны близки в силу различий

*Писатель с мировым именем, публицист, организатор французских колледжей в Москве и Санкт-Петербурге. Разговор с ним состоялся в его просторной студии, что в старинном доме квартала Маре, в сотне метров от парижской площади Вогезов.*

5 - Вот сигнальный экземпляр "Зеркала", - говорит он, протягивая красочный журнал. - Будем выпускать, начиная с февраля, каждые два месяца. Он полностью посвящен Году Франции в России и России во Франции.

10 **Какие мысли у вас возникают в связи с этим необычным событием? Ведь за всю историю отношений между двумя странами встреч такого масштаба еще никогда не было.**

15 Если коротко, то я нахожу эту инициативу прекрасной. Если подробнее, то связь между нашими двумя странами я бы сравнил с тем, как друг к другу относятся влюбленные. Здесь, конечно, и восхищение, но и ревность, а порой и ссоры. Это не спокойные, ровные отношения, как, к примеру, между Францией и Бельгией или Голландией. Так было с давних времен. В России всегда восхищались французской культурой. Ее влияние заметно хотя бы в архитектуре Санкт-Петербурга, которая многим обязана французам. Или возьмите знаменитую скульптуру Петра Великого - она создана французом Этьеном Фальконе.

20 **Нашего самого известного поэта Пушкина, в лицее называли "французом" - он блестяще знал французских поэтов, а языком Мольера владел, как будто родился в Париже...**

25 Увы, и погиб от руки француза... Иногда отношения складывались непросто. Петр Первый не был доволен, как его приняли в Версале, и даже, говорят, устроил скандал по этому поводу. Но когда вернулся домой, собрал министров и объявил, что будем делать многое, как во Франции. Так в России возникли и Академия наук, и Сорбонна-на-Неве - Санкт-Петербургский университет.

**Действительно, даже нападение Наполеона не породило у русских ненависть к Франции как нации.**

30 Она была противником, но достойным, серьезным, внушавшим уважение. В "Войне и мире" Льва Толстого мы находим любовь русских патриотов к своей родине, но и восхищение Францией. У нас такое же отношение к России. Для французам Россия всегда представляла некую загадку, тайну, источник фантазий. Жюль Верн в романе "Мишель Строгофф", который читали поколения юных французам, это очень точно заметил. И одновременно были и некоторая осторожность и опасение, особенно в прошлом веке во времена Сталина. Но и когда стали известны ужасы Гулага, у нас шла мобилизация в поддержку того хорошего, что было в России, и против всего негативного.

**Тем не менее у части французских интеллектуалов сохраняется некоторое недоверие к нынешней России. Чем объясняете?**

40 Пока не поняли в полную меру, что Россия перешла к демократии. Отсюда давление на французские СМИ, что приводит к тому, что они порой недостаточно объективно и справедливо оценивают процессы, происходящие в России. Надеюсь, со временем это прояснится само собой.

45 Сейчас я с помощью друзей пытаюсь вызвать интерес к России. Наши политики все больше убеждаются в том, что Россия не только большая страна, в которой любят Францию, но и надежный партнер. Собственно, именно эта мысль, на мой взгляд, легла в основу идеи проведения "перекрестного" года Россия-Франция. Нужно, чтобы французы лучше знали, что есть нынешняя Россия.

**50 Считаете, многим предстоит открыть ее заново и "перекрестный" год должен им в этом помочь?**

Именно так. У нас знают русский балет, один из лучших в мире, ваших шахматистов, музыкантов. Не будем забывать и о перевороте в изобразительном искусстве, который спровоцировали такие художники, как Кандинский, Малевич. Но многое французам предстоит еще открывать. К примеру, что в области организации высшего образования Россия обогнала нас. Мы только собираемся дать университетам автономию, а в России этот процесс уже идет. Так что надеюсь: этот год просветит французов относительно российской действительности и вызовет желание поехать в Россию.

**60 Вы говорили о том, что Франция и Россия тянутся друг к другу. На чем основано это притяжение?**

65 Наши различия, считаю, и являются одной из причин взаимного притяжения. Россия и Франция, пожалуй, из тех немногих стран, где понятие "интеллигенция" что-то значит. Во Франции не было королей, которые не советовались бы с философами, учеными, писателями. То же самое в России. В наших странах всегда высоко ценили как человеческий интеллект, так и культуру. Романтизм также свойственен обоим нашим народам. Не случайно, что в Париже и Москве очень любят музыку Чайковского, Шопена. Если в военном деле русские ориентировались на Германию, то во всем остальном - на Францию. Так уж распорядилась история, что два наших народа часто сотрудничали, проникаясь симпатиями, иногда конфликтовали, но никогда не презирали друг друга.

**Что Вы ждете от нынешнего экстраординарного года?**

75 Чтобы французы и русские "перекрестно" узнали, что происходит в жизни, литературе, живописи двух стран. К примеру, то, что в России есть интереснейшие галереи современного искусства. В начале октября мы намереваемся пригласить многих французских Нобелевских лауреатов в Московский университет, где состоится встреча с русскими студентами. 7 октября к ним присоединятся российские Нобелевские лауреаты.

80 В рамках экономического форума в Санкт-Петербурге в июне планируем встречу на тему "Экономика и культура". Пригласим известнейших литераторов, деятелей кино, художников двух стран.

Виктор Гюго как-то написал, что придет день, когда европейские народы Франции, России, Италии и другие сольются в единое сообщество, и это будет континентальное братство...

- 85 Гюго был мечтателем и провидцем. Мы связаны культурой, географией, экономикой. Все эти годы я борюсь за то, чтобы Россия стала частью этого сообщества. Без нее невозможна Европа, способная на равных конкурировать с США, растущей мощью Китая, Индии.

Вячеслав ПРОКОФЬЕВ

"Российская газета" - Спецвыпуск "Франция" № 5121 (42) от 2 марта 2010 г

<http://www.rg.ru/2010/03/02/halter.html>

### I. COMPRÉHENSION

*Choisissez la réponse qui vous paraît la plus adéquate en fonction du sens du texte.*

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. Наши страны близки в силу различий.<br/>(A) Россия и Франция очень похожи друг на друга.<br/>(B) Россия и Франция не имеют абсолютно ничего общего.<br/>(C) Россию и Францию сближают их различия.<br/>(D) Россия находится близко к Франции.</p> <p>2. За всю историю отношений между двумя странами<br/>(A) С тех пор, как существуют обе страны.<br/>(B) С момента установления дипломатических отношений между Францией и Россией.<br/>(C) За прошедший век.<br/>(D) С тех пор, как существует Евросоюз.</p> <p>3. Я нахожу эту инициативу прекрасной.<br/>(A) Хальтер считает идею провести «перекрёстный год» очень хорошей.<br/>(B) Инициатива проведения «перекрёстного года» принадлежит Хальтеру.<br/>(C) Хальтер считает, что «перекрёстный год» прошёл прекрасно.<br/>(D) Хальтер хочет выступить с новой инициативой.</p> | <p>4. Архитектура Санкт-Петербурга... многим обязана французам<br/>(A) Городские власти должны много денег французским кредиторам.<br/>(B) Французские специалисты многое сделали для архитектуры Санкт-Петербурга.<br/>(C) Французские архитекторы взяли на себя обязательство построить ещё один дворец в Санкт-Петербурге.<br/>(D) Архитектура Санкт-Петербурга послужила примером для французов.</p> <p>5. Пётр Первый... устроил скандал по этому поводу.<br/>(A) Пётр Первый устроил большой праздник в Версале.<br/>(B) Петру Первому очень не понравился Париж.<br/>(C) Пётр Первый отказался ехать во Францию.<br/>(D) Пётр Первый выразил резкое недовольство приёмом в Версале.</p> |
|--|--|

6. У части французских интеллектуалов сохраняется некоторое недоверие к нынешней России.
- (A) Вся французская интеллигенция считает, что нынешняя Россия - полностью демократическая страна.
- (B) Большинство французских интеллектуалов резко критикует политику российского руководства.
- (C) Французские интеллектуалы считают, что Россия сегодня ничем не отличается от СССР.
- (D) В настоящее время часть французских интеллектуалов подозрительно относится к России.
7. Со временем это прояснится само собой.
- (A) Пройдет какое-то время, и все сами всё поймут.
- (B) Скоро отношения между Россией и Францией станут намного лучше.
- (C) Со временем Россия перейдет к демократии.
- (D) Процессы, происходящие в России, вскоре пройдут и во всём мире.
8. Эта мысль... легла в основу идеи проведения «перекрёстного» года
- (A) Послужила предлогом для проведения
- (B) Стала последним аргументом
- (C) Породила идею проведения
- (D) Вступила в противоречие с идеей
9. Многие французам предстоит ещё открывать.
- (A) Французы ещё не очень хорошо знают российскую культуру.
- (B) Французы должны сделать много научных открытий.
- (C) Французам надо делиться с Россией своим опытом.
- (D) Многие французы готовятся регулярно ездить в Россию.
10. В России этот процесс уже идёт.
- (A) В России строится новый Московский университет.
- (B) В России недавно появилось высшее образование.
- (C) Россия недавно стала автономной республикой.
- (D) Российские университеты уже становятся независимыми.
11. Этот год просветит французом относительно российской действительности.
- (A) В этом году во Франции начнут действовать российские школы.
- (B) В этом году все французы начнут изучать русский язык.
- (C) В этом году французы смогут узнать, как действительно обстоят дела в России.
- (D) С этого года взаимоотношения между Россией и Францией полностью обновятся.
12. Во Франции не было королей, которые не советовались бы с философами, учёными, писателями.
- (A) Все французские короли советовались с философами, учёными и писателями.
- (B) Ни один французский король с ними не советовался.
- (C) Во Франции не было королей.
- (D) Философы, учёные и писатели, с которыми советовались французские короли, были русскими.

## II. LEXIQUE

*Que signifient ces expressions ? Choisissez la réponse.*

13. с мировым именем
- (A) мирный
- (B) миротворческий
- (C) всемирно известный
- (D) с широко распространённым именем
14. красочный
- (A) яркий, многоцветный
- (B) красивый
- (C) красный
- (D) нарисованный красками

15. событие  
(A) совместная жизнь  
(B) катастрофа  
(C) явление, происшествие  
(D) местонахождение

16. ссора  
(A) война  
(B) вражда  
(C) недоверие  
(D) бойкот

17. восхищение  
(A) восторг  
(B) удивление  
(C) обида  
(D) счастье

18. в поддержку  
(A) в помощь  
(B) в наказание  
(C) в качестве  
(D) в защиту

19. справедливо  
(A) ответственно  
(B) по-доброму  
(C) неправильно  
(D) правильно

20. надёжный  
(A) богатый  
(B) внушающий доверие  
(C) традиционный  
(D) настоящий

21. нынешняя  
(A) бедная  
(B) сегодняшняя  
(C) развивающаяся  
(D) настоящая

22. предстоять  
(A) ожидать в будущем  
(B) возникать, появляться  
(C) вставать  
(D) загоразивать

23. свойственный  
(A) частный, приватный  
(B) приятный  
(C) характерный  
(D) автономный

24. намереваться  
(A) мечтать  
(B) думать  
(C) надеяться  
(D) собираться

### III. COMPÉTENCE GRAMMATICALE

*Choisissez la réponse adéquate.*

25. Хальтер известен многим ....  
(A) российских читателей.  
(B) российским читателям.  
(C) российскими читателями.  
(D) российские читатели.
26. Писатель живёт в старинном квартале ....  
(A) Париж.  
(B) Парижу.  
(C) Парижа.  
(D) Парижем.

27. Французская культура всегда восхищала ....  
(A) россиянами.  
(B) о россиянах.  
(C) россияне.  
(D) россиян.
28. Пушкин отлично владел .... языком  
(A) французский  
(B) французского  
(C) французскими  
(D) французским

29. Отношения между Россией и Францией  
временами ....  
(A) осложнятся.  
(B) осложнялись.  
(C) осложняться.  
(D) осложнились бы.
30. ...., Пётр Первый решил многое  
перенять у французов.  
(A) Вернувшись из Франции  
(B) Вернулся из Франции  
(C) Когда вернётся из Франции  
(D) Возвращался из Франции
31. Пётр Первый хотел, чтобы в России  
многое было ....  
(A) из-за Франции.  
(B) перед Францией.  
(C) как во Франции.  
(D) после Франции.
32. Русский балет является ....  
(A) один из лучших в мире.  
(B) одним из лучших в мире.  
(C) одним из лучших в мире.  
(D) одних из лучших в мире.
33. Россия является не только большой  
страной, где любят Францию, но и ....  
(A) надёжным партнёром.  
(B) надёжными партнёрами.  
(C) надёжным партнёром.  
(D) надёжный партнёр.
34. Корреспондент Прокофьев пришёл к  
Хальтеру, .... взять у него интервью.  
(A) для  
(B) потому что  
(C) чтобы  
(D) что
35. Они .... у писателя в студии, а потом  
корреспондент уехал назад в Москву.  
(A) будут разговаривать  
(B) разговаривают  
(C) разговаривает  
(D) разговаривали
36. Некоторые французы не верят, что  
Россия ....  
(A) перешла демократией.  
(B) перейдёт в демократию.  
(C) перешла к демократии.  
(D) будет перейти к демократии.
37. Нас связывают ....  
(A) культура, география и экономика.  
(B) культурой, географией и экономикой.  
(C) культуры, географии и экономики.  
(D) культурой, географию и экономика.
38. Российские Нобелевские лауреаты  
приедут ....  
(A) седьмого октябрь.  
(B) седьмым октябрю.  
(C) семь октября.  
(D) седьмого октября.
39. Что же будет, .... не любить родину?  
(A) если  
(B) когда  
(C) почему  
(D) чтобы

**Fin de l'énoncé**